

*Beschwerde von Joseph Nägele über den Oberamtsmann Franz Joseph Möbrlin, der ihn wegen seiner neuerlichen Heirat zu Unrecht elf Tage in Arrest genommen hatte. Ausf. o. O., 1740 Oktober 18, AT-HAL, H 2616, unfol.*

[1] Durchleüchtigster herzog, gnädigster reichsfürst und herr, herr, etc.<sup>1</sup>

Euer hochfürstlich durchleücht unterm gnädigsten fürsten und herrn, herrn, mit fuessfälliger underthänigster bitt in der högsten noth zue behelligen, bitte ich, endts benanther, mir armen tropfen nicht ungnädigist aufzuenehmen, weillen ich armer unterthan 1720 mit einer witib mich verheyrathet hab, so aber dieselbe sich auser landts begeben und ich dieselbe niemahlen mer gesehen und sich niemahlen mer in das landt begeben. Wie auch nix von ihr gehört worden, als durch ein schreiben, welches an (titel) ihro hochwolgeboren herrn decan und pfarer zue Schaan<sup>2</sup> gelangt ist, das sie das zeitliche mit dem ewigen verwexlet habe. Nachdeme ich bey (titel) herren decan hob angefragt, ob ich mich mit einer andern wider dörffe verheyrathen. So ist mir von der gaistlichkheit die erlaubnus geben worden und solches geschechen 1735.

Nachdeme ich aber schon mit der anderen vercoppelt gewesen bin, als ist der herr oberambt Franz Joseph Mörlin<sup>3</sup> als oberbeambter bey uns gesezt [2] worden, so hat er mich 1737 auf freyer Landtstrass durch zwey man auffangen lassen, alwo ich von einer wahlfahrt komen bin, als wön ich der gröste übelthätter wäre, und mit under- und obergewehr in das hochfürstlich liechtensteinische Schloss zue Vaduz fűhren lassen, und 11 tág in arrest gehalten, und vertrochen lassen, won ich die gröste mordthat oder anderes begangen hette, und der wacht anbefohlen, das sie niemand zue mir lassen sollen, weder gaistisch noch weltliche persohnen. Und er mich zwey mahl oder zwey tág ohne die überige beambte verhört, als ein student bey ihme in der vacanz gewesen ist, hat das prodocoll gefűhrt. Nach disem hat er mir das urteil gemacht, das 6 wochen nit mer zue meinem weib und kind in das haus gehn solle, welches mir ein grosser schaden ist gewesen, das mir mein korn und anderes verdoben ist. Doch aber hat mir die schand und spoth mer gethan, als das ich umb mein stűckhle brodt komen bin in diser zeit, wie nicht weniger ihne dise sach nix [3] zugang hette, sonderen dises der gaistlichkheit zuegehört hette, wan ein fähler gewesen wäre, wie ober nix darhinder gewesen ist, dan es würdt von meinem seelsorger adestiert werden an.

Euer hochfürstlich durchleücht, wan es beliebig sien würdt, das ich ein ehelicher und aber zwar armer unterthan bin und auch weder von gaistisch noch weltliche nix ohnehrlisches auf mich probiert werden kan. Als gelangt demnach an euer hochfürstlich durchleücht mein unterthänigst, gehorsamstes bitten, höchst dieselbte gerucheten dem gewesten oberambtman Mörlin dahin anzuhalten, womit selber mir vor meinem ausgestandenen arrest vor schand und spoth und grosser versaumbnus, auch gehabt schäden und uncösten, einen abtrag von wenigstens 100 fl.<sup>4</sup> mache, welcher höchsten gnad ich mich geströst, ersterben.

Euer hochfürstlich durchleücht

Unssers gnädigsten fürsten und herren, herren.

Unterthänigster underthan

Joseph Negelle

---

<sup>1</sup> Joseph Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772) regierte von 1712 bis 1718 und 1748 bis 1772 in Vaduz und Schellenberg, außerdem übernahm er als Vormund des Fürsten Johann Nepomuk von 1732 bis 1745 die Regierung des Hauses Liechtenstein. Vgl. Adolf SCHINZL, *Liechtenstein, Joseph Wenzel Fürst von und zu*; in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 18 (1883), S. 623–625; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 7*; Constant von WÜRZBACH, *Liechtenstein, Joseph Wenzel Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 156–163 und *Stammtafel II*.

<sup>2</sup> Schaan, Gem. (FL).

<sup>3</sup> Franz Joseph Möbrlin, *Oberamtsmann und fürstlicher Kommissär*. Vgl. Fridolin TSCHUGMELL, *Beamte 1681 – 1840. Dienstinstruktionen, Dienstetide, usw.*; in: *Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein (JBL)* 47, Vaduz 1947, S. 49–108; hier: S. 52.

<sup>4</sup> fl.: Gulden (Florin).

[4] [Dorsalvermerke]

Präsentto, den 18. Octobris 1740.

D.

Von hochfürstlicher commissions wegen dem herren Mörlin umb seinem ganz fürdersamen bericht und verantwortung zuzustöllen.

Schloß Lichtenstein, den 19. Octobris 1740.

Johann Franz Carl von Velsern<sup>5</sup> manu propria<sup>6</sup>

[Adresse]

Dem durchleüchtigsten, des Heilligen Römischen Reichs<sup>7</sup> fürsten und herrn, herrn Joseph Wenceslav fürsten von und zue Liechtenstein und Nicolspurg, herzog zue Troppau und Jegerndorff in Schlessien, graff zue Rittberg<sup>8</sup>, der römisch kayserlichen und königlich catholischen mayestät würckhlicher gehaimer rath und cammerer, general veldtmarschalleüthenambt und obrist über ein regiment dragoner, unsern gnädigsten fürsten und herrn, herrn.

Demüethigistes bitten.

---

<sup>5</sup> Johann Franz Carl von Velsern, fürstlicher Kommissär um 1740. Vgl. TSCHUGMELL, JBL 47, S. 52.

<sup>6</sup> eigenbändig.

<sup>7</sup> Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806), Köln-Weimar 2005.

<sup>8</sup> Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien. Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte. Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ). Grafschaft Rietberg, heute in Nordrhein-Westfalen (D).